



Die im Verzasca-Tal dokumentierten **Schalensteine** bewahren ihr Geheimnis bis heute

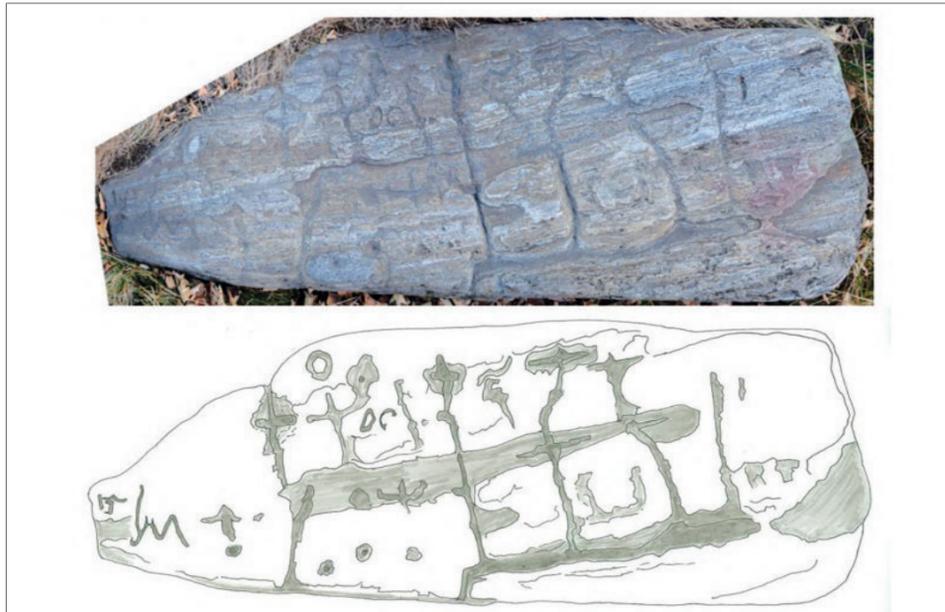
von **Christian E. Besimo**

Berge bieten Stille und Raum, um die Sinne zu schärfen und Dinge zu entdecken, an denen man andernorts achtlos vorbeigehen würde. Dabei beginnt die Landschaft zu erzählen, wobei ihre Zeichen manchmal lesbar und verständlich sind, oft aber Rätsel aufgeben. So erinnern uns in der Valle Verzasca zahllose Steine vor Häusern oder auf stotzigen Wiesen mit einer oder mehreren Vertiefungen an den längst verstummten rhythmisch-blechernen Klang des Dengels von Sichel- und Sensenblättern. Die Vertiefungen haben während der Hammerschläge das Wegspringen des kleinen Ambosses verhindert.

Wir finden aber auch Steine, die bis heute geheimnisvoll bleiben. So zum Beispiel die Schalensteine, die zahlreich im Tessin gefunden und auch für die Valle Verzasca beschrieben worden sind. Während der ethnografischen Kartierung der Alpe Rognoi in der Val Carecchio im Sommer und Herbst 2023 haben wir zwei weitere Schalensteine dokumentieren können, die uns bisher nicht bekannt gewesen sind.<sup>1, 2</sup> Der eine befindet sich zwischen den Häusern des Corte di Cima (Koordinaten 2°714'053/1°122'601), der zweite und eindrucklichere am unteren Rand des Corte di Fondo (Koordinaten 2°713'378/1°123'019).

Schalensteine sind Petroglyphen, die aus schalenförmigen Vertiefungen, kreuzförmigen und anderen

# EINE BOTSCHAFT AUS DER VERGANGENHEIT



Schalenstein der Alpe Rognoi, Corte di Fondo. Hier finden sich später eingemeisselte Initialen (DC)

Zeichen sowie auch Figuren bestehen, die teilweise durch Rillen miteinander verbunden und von

Menschenhand geformt worden sind. Bis heute ist keine zuverlässige Datierung der Schalensteine

gelingen. Es wird jedoch vermutet, dass diese bis in die Bronze- oder gar Jungsteinzeit zurückrei-

chen. Ebenso wenig kennen wir ihre Funktion oder Bedeutung und können diesbezüglich nur Vermutungen anstellen.<sup>3</sup> So ist es denkbar, dass sie zu religiösen bzw. rituellen Zwecken beispielsweise im Rahmen der Jagd verwendet worden sind. Weiter könnten sie als Orientierungszeichen (Kalender, Grenz- oder Wegmarkierungen) oder zur Erinnerung etwa an vor Ort verstorbene Menschen bzw. an andere besondere Ereignisse gedient haben. Die Häufigkeit ihres Vorkommens lässt sich aber auch als Hinweis deuten, dass Menschen schon sehr früh ihre Präsenz an bestimmten Orten markieren wollten, wie wir es auch aus neuerer Zeit kennen. Gerade dieses fehlende Wissen zieht uns in den Bann und erhöht die Faszination der Schalensteine.

1 Binda Franco: Il mistero delle incisioni. Archeologia rupestre nella Svizzera italiana. Dadò Editore, Locarno 2013.

2 Riva Ely, Bettosini Luca: Alla ricerca dei massi perduti. Incisioni rupestri in Ticino e Mesolcina. Associazione Vivere la Montagna, Rivera

3 Schwegler Urs: Schalen- und Zeichensteine der Schweiz. Archäologie Schweiz, Basel 1992.